



1920

Esther Carena Interview

Esther Carena

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Carena, Esther, "Esther Carena Interview" (1920). *Essays*. 1663.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/1663

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Esther Carena Interview

„Wie ich zum Film kam?“

Als Schauspielerin im Jahre 1916 nach Berlin kommend, suchte ich dort Theater-Engagement und ... dasselbe nicht findend, bemühte ich mich – anfangs ziemlich widerwillig – um Beschäftigung beim Kino. Es war zuerst der leichte Verdienst, der mich reizte, – aber nach und nach sah ich ein, daß man auch auf der Leinwand künstlerische Wirkungen erzielen konnte, und so trat das Theater mehr und mehr in den Hintergrund, und mein Interesse für alles, was mit der Kunst des Kinos zusammenhängt, wuchs von Film zu Film.

Ohne mich überheben zu wollen, gelang es mir, dank meiner äußeren Erscheinung, meines eigenartigen Typs und einer gewissen darstellerischen Eigennote – ziemlich schnell vorwärts zu kommen.

„Was ich am liebsten spiele?“

Diese Frage wird Ihnen jede Darstellerin – ob dem Theater oder Kino angehörend – dahin beantworten: »Das Fach derguten Rollen!!« Aber – wenn ich dieses Fach spezialisieren soll – so muß die Rolle von Temperament und Leidenschaft erfüllt sein und mir Spielraum zum Charakterisieren geben!

Zuerst den Wunsch – alles das im pantomimischen Ausdruck wiedergeben zu können – was der Dichter empfunden! Alle Seelenregungen – ob Freude oder Schmerz dem Beschauer prägnant zum Bewußtsein kommen zu lassen und meine persönliche Eitelkeit völlig auszuschalten – mich identifizierend mit dem darzustellenden Charakter! Zufrieden bin ich nur selten mit meinen Leistungen – denn – wenn ich mich auf der Leinwand betrachte – habe ich das Empfinden, ich hätte Vieles besser machen können! – Was Ihre Frage – *„Läßt sich das Kinodrama auf ein höheres (geistiges und literarisches) Niveau bringen,“* betrifft, könnte ich nur mit meinem persönlichen Empfinden beantworten – und dieses führt mich zu der festen Überzeugung – daß nach und nach im Kino der Kitsch verschwinden und von allen Schlacken gereinigt, eine neue reine Kunst Sieger bleiben wird! – Dieses zu erreichen und daran mitzuwirken, ist mein einziger Wunsch und mein ganz Bestreben!